

# Der Mann, der Kraftwerk sichtbar machte

Die Kunst ist sein Kraftwerk. Für Emil Schult sind Malerei und Musik die Metasprache der Kommunikation. Der Beuys-Schüler möchte mit seinen Arbeiten die Seele der Betrachter und Zuhörer erreichen. In der Ausstellung Deep Dark Sea, die heute um 14 Uhr in Hüls am Talring 153 in der Galerie von Petra und Christoph Josephs eröffnet wird, sind neue Bilder zu entdecken.

VON NORBERT STIRKEN

Der Musiker Emil Schult lässt dem Maler Emil Schult uneingeschränkt den Vortritt, wenn es um die Präsentation neuer Bilder geht. Fast scheint er seine musikalische Vergangenheit als Konkurrenz für seine aktuellen Arbeiten zu scheuen. Der Meisterschüler der Staatlichen Kunstakademie hat die Weltkarriere der Düsseldorfer Band Kraftwerk als Pioniere der Elektronischen Musik maßgeblich mit geprägt. Er war auf und hinter der Bühne die Seele unter Robotern und Mensch-Maschine.

Der Aufstieg Kraftwerks ist vielfältig mit der Person Emil Schult verknüpft. Er war der Mensch unter Karrieristen. So hat es zumindest der ehemalige Schlagwerker Wolfgang Flür in seinem Buch „Ich war ein Roboter“ geschildert. Schult kümmerte sich früh um Plattencover und Bühneneinspielungen, war später Co-Autor von Welthits wie

„Das Model“ und sogar Gitarrist bei den Konzerten. Bei der Tour der Band durch die USA, so erinnert sich Flür, sei es Schult gewesen, der sich um sein und Karl Bartos' Wohlergehen bemüht habe, der eine feine Antenne für aufkommende Spannungen und Konflikte besaß und auf geradezu fürsorgliche Weise vorsorglich eingriff. Schult hielt den Laden zusammen, wenn sich die beiden Honorarmusiker von den Bandgründern Ralf Hütter und Florian Schneider-Esleben nicht ausreichend beachtet fühlten.

Schult und Flür wohnten und feierten einige Jahre gemeinsam in Düsseldorf an der Berger Allee. Die Kraftwerk-Gründer- und Chefs aus wohlhabendem Hause hatten die Wohnung von Mannesmann gemietet und an die beiden weiter vermietet. Dass Flür der Lohbudelei für seinen ehemaligen Mitbewohner unverdächtig ist, beweisen dessen Erinnerungen als Buchautor. Darin beschreibt er nämlich auch, dass Schult einer der Kläger gegen die Publikation seiner Erinnerungen aus Bandzeiten war.

Die Gema – bisweilen umstrittene Verwertungsgesellschaft für Komponisten und Texter – würdigte Schult anlässlich seines 65. Geburtstages im Jahr 2011: Es sei vor allem die Zusammenarbeit mit der Band Kraftwerk von 1970 bis 1982 gewesen, die Emil Schult bekannt gemacht habe. „Als Songtexter und Co-Autor gehörte er zum Zirkel der Gruppe, die als Pioniere auf dem Gebiet der elektronischen Musik gelten. Die Musikstücke der Band beeinflussten zahlreiche Musikstile – vom Synth-Pop, Electro-Funk bis hin zu Techno. Von Emil Schult



Emil Schult ist heute in Hüls zu Gast. Das Foto zeigt ihn im Jahr 2013 im Stilwerk in Düsseldorf. Frisur, Krawatte, Hemd erinnern an die Kraftwerk-Ästhetik. RP-ARCHIV: HJB

stammen nicht nur verschiedene Cover, etwa für das Musikalbum Autobahn, das noch immer Emotionen an die fantastische Musik weckt. Seit den Arbeiten am Album Radioaktivität war er außerdem an zahlreichen Songtexten beteiligt, wie zum Beispiel an Trans Europa Express oder Computerwelt“, schrieb die Gema.

Angeblich sei er seinerzeit hoffnungslos in ein Model verliebt gewesen. Damals, als er zusammen mit Ralf Hütter den Text zu dem Lied Das Modell geschrieben habe – einer der größten Erfolge der Band Kraftwerk. Kaum ein Song sei so oft gecovered worden. Die Kunst sei sein Lebenselixier. Ob in der Malerei oder in der Musik – Emil Schult bewege sich sicher in beiden Welten, heißt es in der Geburtstagslaudatio.

Geboren wurde der Maler, Musiker und Songtexter 1946 in Dessau. Als Meisterschüler von Joseph Beuys und Gerhard Richter beendete er

1973 sein Studium an der Kunstakademie. Es folgten verschiedene Buchpublikationen zum Thema „Kunst und Kunstdidaktik“. Zehn Jahre lang lebte und arbeitete er in der Karibik, bis er 1991 als freischaffender Künstler und Produzent wieder nach Düsseldorf zurückkehrte. Von 1995 bis 2000 gestaltete er einen Meditationsraum für Studenten der

Kirchenmusik an der Robert Schumann Musikhochschule in Düsseldorf und liefert heute ein breites Repertoire an Hinterglasmalerei, das alle Bereiche und Themen des 21. Jahrhunderts erfasst. Seine Werke sind in Ausstellungen in Europa, Amerika und Asien zu sehen.

Ab heute sind Schults Bilder in der Galerie Josephs in der Villa Heusgen

in Krefeld zu sehen. Der Künstler selbst ist zur Vernissage von 14 bis 18 Uhr anwesend und hält einen Vortrag mit Filmbegleitung.

**Vernissage Deep Dark Sea, heute, Talring 153, Emil Schult, Galerie Josephs, Terminabsprache unter Rufnummer 01735106297.**



Das Cover zum Album Autobahn stammt vom Emil Schult.



Der Künstler war die Seele der Mensch-Maschine Kraftwerk.

## Der Herr der 150.000 Bücher geht

Gestern verabschiedete Oberbürgermeister Frank Meyer im Historischen Saal des Rathauses den langjährigen Mediotheksleiter Helmut Schroers.

VON BÄRBEL KLEINELSEN

Einen ausgesprochenen Bücherwurm, eine bekennende Leseratte, einen Bibliophilen wie er im Buche steht verabschiedete Oberbürgermeister Frank Meyer gestern mit den Worten seiner Lieblingsautorin Tove Jansson: „Es gibt zu viele Bücher und viel zu wenig Zeit.“ Helmut Schroers, als Leiter der Mediothek, habe tagtäglich, so Meyer, mindestens 150.000 Bücher um sich gehabt. „Viel zu viele Bücher, viel zu wenig Zeit. Diese Einsicht muss beim täglichen Anblick hunderter Regalmeter Literatur besonders schmerzlich sein“, sagte der Oberbürgermeister, zeigte aber auch gleich die Vorteile dieser Arbeit auf. „In dem wir Bücher verleihen, sie quasi miteinander teilen, vervielfachen wir auch die Zeit, die insgesamt zum Lesen dieser Bücher zur Verfügung steht.“

16 Jahre lang leitete der heute 64-Jährige das Institut am Theaterplatz. In dieser Zeit wandelte es sich von einer Stadtbücherei zu einer Mediothek. Helmut Schroers, erklärte Meyer, habe immer versucht, den Puls der Zeit zu erspüren und neue Themen und Technologien zu integrieren. Seit acht Jahren habe Krefeld deswegen nun eine sowohl analog wie auch digital hochmoderne Fundgrube für Wissen, Unterhaltung und alles dazwischen.

1991 kam der gebürtige Mönchengladbacher und glühende Borussia-Fan nach Krefeld, in eine Stadt, in der er laut Meyer nie zuvor

Anzeige

**DÜSSELDORFER Karrieretag**

 **Flavia Diekkamp**  
Internal Recruiter  
Robert Half  
karriere@roberthalf.net  
Tel.: 089 / 54 54 26 036  
Kennedydamm 24  
40476 Düsseldorf

**rh Robert Half®**

*"Ich freue mich auf dynamische und aufgeschlossene Persönlichkeiten, die intern bei Robert Half Karriere machen möchten!"*



Der Chef der Mediothek: Helmut Schroers. RP-ARCHIV: T. LAMMERTZ

gewesen war, in die er sich dafür aber erstaunlich schnell integrierte habe und inzwischen vielen als waschechter Krefelder gelte.

Helmut Schroers bestätigte: „Mir ist ein bisschen flau im Magen.“ Auch wenn er sich auf die nun kommende Zeit mit seiner Familie sehr freue, werde er Krefeld vermissen, das „tolle und sehr engagierte Team“ der Mediothek genauso wie die zahlreichen Freunde in Kultur und Verwaltung. Dabei war nicht

immer alles rosarot. Augenzwinkernd erinnerte sich Schroers an einen Streit mit einer Mitarbeiterin und sagte in Richtung der Kollegin, die anwesend war: „Sie sind die einzige, die mich niemals ungestraft ein großes Macho-Arschloch nennen durfte.“ Den Stadtobersten gab der Medien-Chef noch eine Anregung mit auf den Weg: „Ich würde mir ein Eine-Stadt-Fest für Krefeld wünschen, wie wir Gladbacher es haben. Natürlich mit Uerdingen.“

**BAU & IMMOBILIEN MESSE**  
Krefeld

**02.-04.09.**  
Sprödentalplatz  
[www.baumesse-krefeld.de](http://www.baumesse-krefeld.de)

**Gutschein 3 € Ermäßigung**

Gegen Vorlage dieses Gutscheins zahlen Sie statt 5 € nur 2 € Eintritt.